

Dritte Konferenz der europäischen Jugendrotkreuz-Direktoren in Malaga

Autor(en): **Schüle, U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **85 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dritte Konferenz der europäischen Jugendrotkreuz-Direktoren in Malaga

U. Schüle

Das Spanische Jugendrotkreuz organisierte vom 1. bis 5. Februar in Malaga eine Arbeitstagung für Jugendrotkreuz-Direktoren, an der Vertreter nationaler Gesellschaften aus folgenden Ländern teilnahmen: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Sowjetunion, Ungarn, Vereinigte Staaten und der Gastgeber Spanien. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften war durch Mitarbeiter des Jugendbüros und die Redaktorin des «Panoramas» vertreten. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz entsandte einen Mitarbeiter. An dieser Konferenz wurden Grundsatzfragen behandelt. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen Überlegungen, auf welche Weise der Rotkreuzjugend einerseits eine gewisse Autonomie erhalten und wie sie andererseits in das Rote Kreuz der Erwachsenen integriert werden kann. Unter diesem Gesichtspunkt wurden folgende Themen besprochen und analysiert:

● **Die «Grosse Studie»** über die Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes, die vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Liga durchgeführt wurde. Welche Schlüsse kann das Jugendrotkreuz aus dieser Studie ziehen im Hinblick auf eine stärkere Beteiligung an den Aufgaben des Roten Kreuzes; sind wir – laut der «Grossen Studie» – an einem Punkt angelangt, wo wir die Rolle der Jugendlichen im Roten Kreuz neu definieren müssen?

● **Zusammenarbeit und Information** innerhalb der Jugendrotkreuz-Organisationen.

a) *Zusammenarbeit zwischen dem Jugendbüro der Liga und den nationalen Rotkreuzgesellschaften*

Welche Rolle kommt dem Jugendbüro der Liga zu: Soll es nur zwischen den einzelnen Gesellschaften koordinieren oder soll es auch die Initiative für gewisse Aktivitä-

ten ergreifen? Was erwartet das Jugendbüro von den Jugendrotkreuz-Organisationen? Darf es auf deren Hilfe in gewissen Bereichen hoffen, oder betrachten diese es nur als Dienstleistungsbetrieb?

b) *Das System der internationalen Jugendrotkreuz-Treffen*

Was ist der Zweck solcher Begegnungen, wer soll daran teilnehmen, wann sollen die Einladungen erfolgen, was erwarten die Teilnehmer von einer solchen Begegnung?

c) *Die Weiterentwicklung von bilateralen Kontakten zwischen Jugendrotkreuz-Organisationen*

Sollen solche bilateralen Kontakte gepflegt werden; besteht nicht die Gefahr, dadurch Dritte auszuschliessen; zwischen welchen Rotkreuzgesellschaften sind solche Kontakte von grossem Wert; wo besteht das Risiko, durch bilaterale, engere Kontakte die Grundsätze der Unparteilichkeit und der Neutralität zu verletzen?

d) *Kann sich das Jugendrotkreuz am Entwicklungsprogramm der Liga beteiligen?*

In welchem Rahmen ist das möglich; gibt es kleine, konkrete Projekte, die von Jugendrotkreuz-Gruppen selbst realisiert werden können?, usw.

Nebst diesen offiziellen Diskussionsthemen bildete der Erfahrungsaustausch für die Praxis einen besonderen Schwerpunkt, indem Modelle vorgestellt und Anregungen vermittelt wurden, so zum Beispiel:

- Aktionen zum Weltrotkreuztag 1976
- Bildungsprogramme zum Verständnis der Probleme in der Dritten Welt
- Unterrichtsprogramme zum Thema «Umweltschutz» und «Umwelterhaltung»
- Aktive Mitarbeit der Jugend bei Blutspendeaktionen
- Erziehung und Hilfen für junge Familien
- Entwicklungshilfeprogramme

Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen über die ganze Konferenz ausführlich zu berichten, und ich möchte nur folgende Punkte herausgreifen:

Das System der internationalen Jugendrotkreuz-Treffen und die bilateralen Kontakte zwischen Jugendrotkreuz-Organisationen.

Was bezwecken wir mit den internationalen Begegnungen? Das Gemeinschaftserlebnis ist für Jugendliche zweifellos eine Bereicherung. Da solche Lager aber doch recht kostspielig sind, ist es nicht zu verantworten, wenn als einziges Lagerziel nur die Pflege der Freundschaft über die Landesgrenzen hinaus vorhanden ist. Ein internationales Treffen soll den Teilnehmern eine Erfahrungsbereicherung auf einem mit den Rotkreuztätigkeiten zusammenhängenden Gebiet bringen. Dazu wurden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt wie Durchführung von Kursen in Erster Hilfe, Rettungsschwimmen, Besuch von Rotkreuzeinrichtungen der einladenden Gesellschaft, Erste-Hilfe-Turniere, Aufbau-lager usw.

Wer soll an solchen Treffen teilnehmen? Die Teilnehmer müssen dem Programm des betreffenden Lagers entsprechend sorgfältig ausgelesen werden. Sie sollen motiviert sein und ihr Rotes Kreuz und Jugendrotkreuz bereits kennen, da sie dieses ja im Ausland offiziell vertreten. Das Alter der Teilnehmer spielt eine grosse Rolle; erfahrungsgemäss ist ein Durchschnittsalter von 17 Jahren am günstigsten. Die einladende Organisation sollte das gewünschte Alter der Teilnehmer sowie das Lagerprogramm und Lagerziel bei der Einladung bekanntgeben. Damit eine internationale Begegnung zum Erfolg wird, ist die gründliche Vorbereitung der Delegierten von grösster Bedeutung. Je nach Lagerprogramm sollen solche Jugendliche, die auf regionaler oder nationaler Ebene eine Verantwortung tragen, entsandt werden, damit sie nachher ihre Erfahrungen auf möglichst breiter Basis auswerten bzw. in die Tat umsetzen können. Ein wichtiger Punkt ist auch die Lagersprache. Es sollte eine Selbstver-

ständigkeit sein, dass die Teilnehmer eine der Lagersprachen beherrschen.

Wann soll geplant werden? Da internationale Treffen immer mit erheblichen Kosten verbunden sind, müssen sie budgetiert werden, das heisst, dass sie in der Regel drei Viertel Jahre zum voraus festgelegt sein müssen. So können die Veranstalter und die Gäste die entsprechenden Kosten in ihr Budget aufnehmen. Zudem erlaubt eine frühzeitige Einladung die gute Vorbereitung der Teilnehmer durch die Verantwortlichen des betreffenden Jugendrotkreuzes.

Bilaterale Kontakte zwischen Jugendrotkreuz-Organisationen wurden allgemein als sehr positiv angesehen. Zusammenkünfte von Jugendrotkreuz-Mitgliedern aus Nachbarstaaten können sich fruchtbar auf die Arbeit auswirken. Sehr oft haben die Rotkreuzgesellschaften benachbarter Länder ähnliche Probleme. Ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch in kleinem Kreise, bei dem über konkrete Themen, die beide Partner gleichermassen beschäftigen, diskutiert wird, zeigt oft erstaunliche Erfolge. Meistens fallen bei dieser Art von Begegnungen auch die Sprachschwierigkeiten weg. Eine andere Form von bilateralen Kontakten kann zum Beispiel zwischen einer Jugendrotkreuz-Organisation in Europa und einer Schwesterorganisation in einem Entwicklungsland bestehen. Das Deutsche Jugendrotkreuz präsentierte sein Beispiel: Es baute in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz von Dahomey (Westafrika) ein Ausbildungszentrum in Dahomey und unterhält seither sehr freundschaftliche Beziehungen zu dieser Organisation.

Wie steht es in der Schweiz in bezug auf internationale Jugendrotkreuz-Begegnungen? Seit vielen Jahren wird jeden Sommer eine schweizerische Delegation an ein internationales Studien- und Freundschaftslager nach Österreich sowie eine Gruppe an ein internationales Lager in Deutschland eingeladen. Diese beiden

Veranstaltungen bieten ein breites Spektrum an Rotkreuztätigkeiten und sind eine echte Bereicherung für die Teilnehmer. Ein sehr fruchtbarer Gedankenaustausch findet statt, es besteht die Möglichkeit zur Ausbildung in Erster Hilfe, häuslicher Krankenpflege, realistischer Unfalldarstellung, Katastrophendienst usw. Ausserdem erhalten wir ab und zu Einladungen zu Begegnungen, zum Beispiel nach Belgien, Bulgarien, Polen, Israel, Finnland, Sowjetunion. Bei solchen Gelegenheiten ist es nicht durchweg üblich, die Einladung anzunehmen und eine Delegation zu entsenden. Wir müssen uns überlegen, ob geeignete Leute dafür gefunden werden können, die Frage nach der Lagersprache ist sehr wichtig, und vor allem muss die finanzielle Seite mit in Betracht gezogen werden. Es ist nicht ohne weiteres zu verantworten, einige hundert Franken Reisekosten für eine Delegation auszugeben, wenn nicht ein positives Resultat für das Jugendrotkreuz in der Schweiz im allgemeinen erwartet werden kann – sei es, weil wir nicht die geeigneten Leute zur Verfügung haben, sei es wegen eines unbefriedigenden Lagerprogrammes. Andererseits ist es schade, wenn eine Einladung nicht angenommen werden kann, weil sie zu spät eintrifft und über den Budgetbetrag schon anderweitig disponiert wurde.

Seit 1971 organisiert das SRK jedes Jahr ein Kurslager für Seminaristen in Gwatt am Thunersee, zu dem wir, gewissermassen als «Revanche», je eine Delegation des Deutschen und Österreichischen Jugendrotkreuzes einladen. Ähnliche Kurslager werden für Seminaristen der französischen Schweiz durchgeführt mit Gästen aus Belgien und Italien. Der Austausch von jungen Leuten ist sicher zu befürworten, sofern die oben erwähnten Gesichtspunkte berücksichtigt werden.



Jugend-Fotowettbewerb

Das Schweizerische Rote Kreuz lädt alle Jugendlichen in der Schweiz ein zu einem Photowettbewerb über das Thema «Junge helfen Einsamen». Durch ihre Bilder sollen sie Möglichkeiten zeigen, wie einsamen Menschen – jungen und alten, behinderten, betagten, bedürftigen oder sonst benachteiligten – nicht nur auf materielle, sondern besonders auch auf seelisch-geistiger Ebene geholfen werden kann.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen bis zu 20 Jahren. Sie werden in drei Kategorien eingeteilt: unter 13 Jahren, 13–16 Jahre, 17–20 Jahre. Für jede Altersklasse stiftet die Photobranche schöne Preise.

Letzter *Einsendetermin* ist der 30. September 1976. Pro Person wird nur eine Aufnahme entgegengenommen. Auf ihrer Rückseite muss auf einer Etikette gut leserlich der Absender angebracht sein: Name, Vorname, Geburtsdatum, Schule/Lehre, Strasse, Ort. Die Photos sind einzusenden an das Schweizerische Rote Kreuz, Jugendabteilung, Taubenstrasse 8, 3001 Bern.

In der *Form* besteht grosse Freiheit: farbig oder schwarzweiss, quadratisch, quer- oder hochformatig.

Bei der *Auswahl* achtet die Jury ebenso auf die Aussage wie auf die technische Qualität der Aufnahme. Alle eingesandten Arbeiten bleiben Eigentum des Schweizerischen Roten Kreuzes, das sie jederzeit veröffentlichen kann.

Die Jury setzt sich aus einem Photographen, je einem Vertreter der Photobranche und des Fernsehens, einem Jugendlichen, einem Lehrer, einem Sozialarbeiter und einem Vertreter des Zentralkomitees des Schweizerischen Roten Kreuzes zusammen.

